Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 48 (1941)

Heft: 2

Rubrik: Fachschulen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Egalisiervermögen und eignet sich deshalb vorzüglich als Mischkomponente in Modetönen. Das Produkt ist weiß ätzbar. Baumwolle und Viskosekunstseide werden nicht vollständig reserviert, können aber durch eine Nachbehandlung mit Seife oder Ultravon W gut gereinigt werden. Dies gilt auch für Wolle und Seide, die etwas stärker angefärbt werden.

Unter der Bezeichnung Cibacetscharlach SBB, Cibacetrot SG und Cibacetrubin SR, Zirk. No. 526, bringt die gleiche Gesellschaft 3 neue wasserlösliche Acetatkunstseidenfarbstoffe in den Handel. Es handelt sich um die ersten 3 Vertreter der wasserlöslichen Cibacetfarbstoffe, die als S-Marken gekennzeichnet sind. Alle 3 Produkte eignen sich speziell zum Färben von reiner Glanz- und Matt-Acetatkunstseide auf Apparaten und Jiggern. Man erhält mit diesen neuen Produkten Färbungen von guter Wasch-, Wasser- und Lichtechtheit. In gemischten Geweben werden Baumwolle und Viskosekunstseide merklich, Wolle und Seide sehr stark angefärbt, weshalb diese Farbstoffe für das Färben von Mischgeweben weniger geeignet sind. Durch eine Behandlung mit 5% Hydrosulfit BZ Ciba und 5% Ameisensäure lassen sich die Mischfasern abziehen, ohne daß die Acetatkunstseide in Mitleidenschaft gezogen wird.

Unter der Bezeichnung Cibanongelbbraun GⓅ, Zirkular No. 523, bringt die Gesellschaft für Chemische Industrie in Basel einen neuen, hochwertigen Küpenfarbstoff in den Handel, der hervorragend lichtechte Färbungen gibt, derart, daß der neue Farbstoff als das lichtechteste Braun der Küpenfarbenreihe bezeichnet werden kann. Man färbt nach Verfahren CI, CII oder CIII. Außer der hervorragenden Lichtechtheit zeigen die Färbungen sehr gute Wassertropf-, Wasch-, Walk-, Chlor-, Schweiß- und Bleichechtheit, sowie sehr gute Echtheit gegen Chlor-Superoxyd-Bleiche und Soda-Koch-Chlor-Bleiche. Weitere Vorzüge des Farbstoffes sind die leichte Löslichkeit und das gute Egalisiervermögen. Für das Färben nach dem Pigmentverfahren auf dem Foulard ist die Marke Cibanongelbbraun GⓅ Mikropulver geschaffen worden. Auf Naturseide erhält man Färbungen von sehr guter Wasch- und Lichtechtheit. Für den Druck wird Cibanongelbbraun GⓅ Mikropulver empfohlen.

MARKT- UND MODE-BERICHTE

Eigene Mode auch in den U. S. A.? — Die amerikanische Mode war von jeher von Paris abhängig und sah sich, wie die „Nachrichten für Außenhandel" melden, erstmals im Sommer 1940 gezwungen, ihre Herbstmodelle nach eigenen Entwürfen anzufertigen. Diese Umstellung wurde mit einem groß angelegten Werbefeldzug zugunsten der Schöpfungskraft amerikanischer Modekunst verbunden und die New-Yorker Modeschau zeigte die Modelle der führenden Häuser des Landes. Auch die Textilindustrie unterstützt diese Bestrebungen und die American Viscose Corporation z. B. hat eine eigene Rayonmodeschau veranstaltet unter dem Vorzeichen: „Die Geschichte der amerikanischen Mode". Es wäre verfrüht, über den Erfolg dieser Anstrengungen heute ein Urteil abzugeben, doch macht Mr. H. Stanley Marcus, Vizepräsident des Neiman-Marcus-Konzerns, in einer amerikanischen Zeitschrift darauf aufmerksam, daß Paris, in seiner Eigenschaft als Mittelpunkt der eleganten Welt, dem ein ausgedehnter Berufsstand von Modezeichnern, Modehäusern und billigen Arbeitskräften zur Verfügung stehe, in dieser Beziehung New-York immer überlegen sein werde. Die amerikanische Bekleidungsindustrie sei ein typisches Konfektionsgewerbe, das auf Massenerzeugung durch hochbezahlte Arbeitskräfte aufgebaut sei und sich von jeher damit begnügt habe, die von Paris gelieferten Modelle leicht abzuändern. Es fehle aber den U. S. A. auch an einer mitarbeitswilligen Gewebeindustrie, die, wie etwa Lyon, willens sei, neue Stoffe zunächst auch mit Verlust anzufertigen, in der Erwartung allerdings, daß diese Artikel, wenn sie von Paris aufgenommen würden, sich alsdann überall absetzen lassen. Wohl bestünden in New-York einzelne Couturehäuser, die von jeher selbständig Modelle geschaffen hätten, doch handle es sich um Ausnahmen; diese Firmen besäßen nun heute allerdings einen Vorsprung.

MESSE-BERICHTE

Schweizer Mustermesse

Das farbige Werbe-Sujet der Jubiläumsmesse 1941.

Zur Erlangung von Entwürfen für das Plakat der Jubiläumsmesse 1941 veranstaltete die Direktion der Schweizer Mustermesse einen Wettbewerb unter sechs Schweizer Künstlern. Von der Jury wurde der Entwurf „Jubiläum" von Peter Birkhäuser, Basel, gewählt. Wir lassen darüber den Jurybericht im Wortlaut folgen:

SCHWEIZER
MUSTERMESSE BASEL
19.–29. April 1941

Das Sujet ist eine künstlerisch hervorragende Lösung. Es vereinigt sachlich, einfach und gediegen die Komponenten „Präzision der Arbeit" (Schraubenschlüssel) und „Jubiläumsmesse" (rotweiße Seidenschleife). Der frohe Stimmung verbreitende blaue Hintergrund entspricht dem gesunden Optimismus, der zum Programm der Messeveranstaltung gehört. Das Sujet verweist auf den Messejubiläums-Gedanken in einer Weise, die auch unter den jetzigen Zeitverhältnissen absolut zu verantworten ist. Der Entwurf mag — wenn nur der Schlüssel ins Auge gefaßt wird — vielleicht etwas einseitig nur ein Zeichen industrieller und gewerblicher Arbeit sein. In seiner Gesamtwirkung ist das Plakat aber ebenso stark wie sympathisch allgemeiner Ausdruck der Qualitätsarbeit und der Messe und dadurch der großen Aufgabe der Arbeitsbeschaffung.

FACHSCHULEN

Lehrstoff und Studienzeit. Hierüber äußert sich die Leitung der Seidenwebschule Zürich im letzten Jahresbericht wie folgt:

„Da der Lehrstoff in der jüngsten Zeit manche Erweiterung erfahren hat, zeigt es sich immer mehr, daß, selbst bei guter praktischer Vorbildung, ein Studienjahr nicht mehr genügend ist, um den Unterrichtsstoff wirklich erschöpfend bearbeiten zu können. — Mit einer Schnellbleiche ist aber der Industrie, die heute mehr denn je auf tüchtige und gut vorgebildete Leute angewiesen ist, nicht gedient. Wird berücksichtigt, daß — um nur zwei Gebiete zu erwähnen — die textilen Rohmaterialien im Verlaufe weniger Jahre durch die neuen, künstlich geschaffenen Faserstoffe und die zahlreichen Mischgespinste eine ungeahnte Bereicherung erfahren haben, daß ferner die Textilmaschinenindustrie fortwährend bedeutende Neuerungen und Verbesserungen auf den Markt bringt, die im Lehrprogramm ständig berücksichtigt werden müssen, so drängt sich die Notwendigkeit einer Verlängerung der Studienzeit auf.

Die Textilindustrie nimmt innerhalb der schweizerischen Volkswirtschaft immer noch einen bedeutenden Platz ein. Während aber für die andern technischen Berufe: Maschinen-

techniker, Elektrotechniker usw., kantonale technische Lehranstalten bestehen, für deren Unterhalt die betreffenden Kantone und der Bund sorgen, hat die Textilindustrie ihre Fachschulen selber geschaffen und zum größten Teil auch die Mittel für deren Unterhalt und Ausbau bestritten. Es besteht daher ein offensichtliches Mißverhältnis zum Nachteil der Textilindustrie und ihres Nachwuchses. Da indessen die Schaffung eines schweizerischen Textiltechnikums vermutlich nicht so rasch verwirklicht werden dürfte, eine verlängerte Studienzeit den jungen Leuten aber wesentlich vermehrte Kosten aufbürdet, die viele Eltern und mancher junge und strebsame Mann nicht aufbringen können, wäre es wünschenswert, wenn Bund und Kanton durch entsprechend erhöhte Subventionen dem Postulat einer gründlicheren Ausbildungsmöglichkeit zur Verwirklichung verhelfen würden. Durch die Anstellung von 1 bis 2 Lehrkräften und Ausdehnung der Studienzeit auf 2 Jahre, wobei der Besuch des dritten und vierten Semesters allen Absolventen des 1. Studienjahres offen stände, aber nicht obligatorisch wäre, könnte das Lehrprogramm ohne große Kosten derart ausgestaltet werden, daß neben der technischen Ausbildung auch die kaufmännische und die künstlerische Richtung vermehrte Berücksichtigung finden könnten."

Auch die Leitung der Webschule Wattwil kat keinen sehnlicheren Wunsch, als daß es gelingen möchte, einen Weg zu finden, der es möglich macht, die Studienzeit dem fortwährend vermehrten Lehrstoff und den stetig steigenden Ansprüchen entsprechend zu verlängern.

Auf diese Notwendigkeit wird doch seit Jahren schon hingewiesen. Ein Textiltechnikum wäre auch nicht denkbar ohne Verteilung des Unterrichts auf mehrere Jahre. Wenden wir die außerordentlich hohen Betriebskosten eines solchen Instituts besonders qualifizierten Schülern von Zürich und Wattwil zu, damit sie lange genug der Ausbildung obliegen können, dann erreichen wir ohne weiteres das Hauptziel, welches dem Textiltechnikum zugrunde lag: Die Entwicklung fähigerer Menschen für die Leitung von Textilbetrieben. Hand in Hand damit geht eine Erweiterung der Webschulen von Zürich und Wattwil, bezw. eine Spezialisierung. A. Fr.

FIRMEN-NACHRICHTEN

Auszug aus dem Schweizerischen Handelsamtsblatt.

Textil-Kontor A.-G., mit Sitz in Glarus, Handel mit Textilwaren sowie die Uebernahme von Vertretungen industrieller Werke der Textilbranche und der Textilmaschinenbranche, usw. Aus dem Verwaltungsrat sind die bisherigen Mitglieder Josef Kaufmann und Dr. Manfred Hoeßly ausgeschieden; deren Unterschriften sind erloschen. Neu wurden als Mitglieder des Verwaltungsrates gewählt: Hans Weibel, von und in Basel, Präsident; und Ernst Eggenschwiler, von und in Basel. Zum Prokuristen wurde ernannt Werner Wyß, von Büron (Luzern), in Basel.

E. Schubiger & Cie. A.-G., Seidenstoffweberei, Aktiengesellschaft mit Sitz in Uznach. Neu wurde in den Verwaltungsrat gewählt Moritz Schubiger, von Uznach, in Wettingen.

In der Firma J. Dürsteler & Co. Aktiengesellschaft, Seidenzwirnerei, in Wetzikon, ist die Prokura von Alfred Granger erloschen.

Aus der Kollektivgesellschaft **Adolf Fenner Söhne**, in Zürich, Woll- und Seidenstoffe, ist der Gesellschafter Carl Fenner ausgeschieden.

Unter der Firma **Kunstseide- und Zellwolle A.-G.** hat sich, mit Sitz in Zürich, eine Aktiengesellschaft gebildet. Zweck der Gesellschaft ist der Handel auf eigene und auf fremde Rechnung mit Textilprodukten aller Art, speziell mit Kunstseide und Zellwolle. Das Grundkapital beträgt Fr. 50 000 und ist eingeteilt in 50 auf den Inhaber lautende, voll einbezahlte Aktien zu Fr. 1000. Dem aus 1 bis 3 Mitgliedern bestehenden Verwaltungsrat gehören an: Rudolf Siegfried, von und in Zürich, Präsident, und Rudolf Kühne, von Kaltbrunn, in Luzern. Die Genannten führen Einzelunterschrift. Einzelprokura ist erteilt an Max Rüetschi, von Aarau, in Zürich, und Martha Hoz, von Thalwil, in Zürich. Geschäftsdomizil: Claridenstraße 26, in Zürich 2.

Aus der Kommanditgesellschaft **Max Epstein & Co. vorm. L. M. Epstein**, in Zürich, Fabrikation von und Handel in Seidenstoffen, ist der Kommanditär Leopold Michael Epstein infolge Todes ausgeschieden; seine Beteiligung ist erloschen. An dessen Stelle tritt als Kommanditärin mit einer Bareinlage von Fr. 1000 in die Firma ein Wwe. Jenny Epstein geb. Guggenheim, von und in Zürich.

Unter der Firma **Echarpes & Stoffweberei G. m. b. H.** hat sich in Dürrenäsch eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung gebildet. Die Gesellschaft bezweckt die Fabrikation und den Vertrieb von Webereiprodukten aller Art, speziell von Echarpes, sowie alle Tätigkeit, welche mit diesem Zwecke in Zusammenhang stehen. Das Stammkapital beträgt Fr. 20 000. Gesellschafter sind: Albert Mondet, von Basel, in Dürrenäsch, mit einer Stammeinlage von Fr. 12 000; Heinrich Weber, von Menziken, in Dürrenäsch, mit einer Stammeinlage von Fr. 3000, und die Firma J. Bertschy, Jgr., Aktiengesellschaft & Co., in Ormalingen, mit einer Stammeinlage von Fr. 5000. Geschäftsführer sind die Gesellschafter Albert Mondet und Heinrich Weber. Sie führen Kollektivunterschrift.

PERSONELLES

Jakob Berlinger-Tobler, Fabrikant in Ganterschwil-St. Gallen, starb anfangs Januar, 73jährig. Er besuchte die Toggenburgische Webschule im Jahre 1882/83 und war jedenfalls ein sehr fleißiger Schüler. Verschiedene genau ausgeführte Teppich-Patronen, die wohl für eine Industrie- und Gewerbe-Ausstellung bestimmt gewesen sind und seinen Namen tragen, bilden Beweise seines Könnens. Bis an sein Lebensende blieb er ein Freund der Webschule Wattwil, was dankbar zum Ausdruck gebracht werden soll. A. Fr.

Albert Traber, Direktor der Textilwerke Blumenegg A.-G. in Goldach-St. Gallen, ging noch kurz vor dem Jahresschluß heim. Mit ihm schied ein außerordentlich tüchtiger, fleißiger und umsichtiger Geschäftsherr aus dem Leben, der auch seiner Arbeiterschaft gegenüber Freundlichkeit an den Tag legte. A. Fr.

LITERATUR

Wörterbuch der Rohseide für Handel und Industrie von Werner Rickenbach. Deutsch, englisch, französisch und italienisch. Herausgegeben im Eigenverlag des Verfassers: W. Rickenbach bei Charles Rudolph & Co., Zürich. —

Ueber die Textilindustrie gibt es einige bekannte und gute Wörterbücher. Da sie aber das gesamte Gebiet, d. h. alle textilen Rohstoffe und deren Verarbeitung zu Garnen und Zwirnen und Stoffen umfassen, was notwendigerweise auch die Aufführung aller Spinnerei-, Zwirnerei-, Weberei-, Druckerei-, Färbereimaschinen usw. sowie auch deren Bestandteile erforderte, sind diese Werke nicht nur recht umfangreich, sondern meistens auch sehr teuer. Sie sind daher gewöhnlich nur in Bibliotheken von Gewerbemuseen, textilen Fachschulen und Forschungsanstalten zu finden. Das Suchen und Nach-